



SCHÖNER WOHNEN

GROSSES JOURNAL
WOHNTRENDS
2009

Relax-Sessel
Bequem wie nie

GARTENLUST
*Mit bunten Tulpen
kommt der Frühling*

DEKORATIV & EDEL
*Teppich-Kollektion von
SCHÖNER WOHNEN*

Die besten Ideen

UMBAUEN & RENOVIEREN

Mehr Platz, mehr Licht, mehr Lebensqualität



2/2009 DEUTSCHLAND 4,00 € ÖSTERREICH 4,40 €

Eine Kate an der Schlei diente einem Hamburger Paar als Wochenendhaus. Mittlerweile leben beide ausschließlich auf dem Lande. Für ihren Wohnkomfort wurde ein Anbau geschaffen – so modern wie möglich, so angepasst wie nötig.

UNGLEICHES PAAR

FOTOS HEIKE SCHRODER/STYING FLOURE ALBERT; TEXT PETRA SCHWAB

Eine typisch norddeutsche Kate bekam einen Wohnschuppen als Anbau. Allein die Lärchenholzfassade mit puristisch-filigraner Oberfläche zeigt, dass das Ensemble mit viel Gefühl fürs Detail entstanden ist.



Hinter gelbem Fensterglas, links der Treppe, liegt das Bad, rechts der Schlafraum.



Im Erdgeschoss vor modernem Beton, der Wohn- und Essbereich.



ups & downs

DIE BAUHERREN ERZÄHLEN...

Ulrike und Klaus Thews, faulock an der Schlei

Erwartungen an den Architekten

Werden Sie sich früh klar darüber, ob Sie einen Baukünstler oder einen Dienstleister brauchen. Auch ein guter Architekt ist kein Alleskönner.

Vorher zum Bürgermeister

Wenn Sie in ländlicher Umgebung ein modernes Haus bauen möchten, ist es von Vorteil, persönlich mit dem Bürgermeister zu sprechen und ihn für Ihre Idee zu gewinnen. Die Baugenehmigung erteilt auf dem Dorf zwar auch die Baubehörde, aber es empfiehlt sich, im gesamten Umfeld für eine positive Stimmung zu sorgen.

Die größte Freude

Der Neubau ist im Gegensatz zu der alten Kate mit traditionellen kleinen Fenstern wunderbar von Licht durchflutet. Das schätzt man im Alter besonders, wenn die Augen schwächer werden.

Der Wermutstropfen

Ursprünglich sollten die Bauten gleichberechtigt nebeneinander stehen – Schuppen und Kate. Jetzt dominiert der Neubau. Das geplante Flachdach hatte keine Chance. Genehmigt wurde nur ein Satteldach, später ein Puttdach. Einschränkungen durch die Baubehörde machen viele ambitionierte Planungen zunichte.

Sichtbeton – mit Vorsicht zu genießen!

Arbeiten Sie nur mit Handwerkern, die bereits Erfahrungen haben. Die Schalung muss perfekt sein, denn die Oberfläche lässt sich nicht nachträglich korrigieren, wenn sie fehlerhaft ist.



VON LICHT DURCHFLUTET

Die Wohnküche im Erdgeschoss des Anbaus. Hinter der Schrankwand, an der kühlen Nordseite des Hauses, liegt ein Vorratsraum.

Lebhaft haben Ulrike und Klaus Thews ihr Wochenendhaus an der Schlei über Jahre gepflegt und einen großen Garten angelegt. Vor fünf Jahren beschlossen sie, ihren Wohnsitz aufs Land zu verlegen. Ein Umbau war nötig, aber die Kate sollte bleiben, wie sie war. Der Plan: ein „Schuppen“ aus Holz. „Vorbilder für solche Anbauten gibt es in der Umgebung einige“, sagt Klaus Thews. Er wollte Authentizität und Modernität.

Der Anbau hat wenig mit einem traditionellen Schuppen gemein. Außerlich besteht er zwar aus Holzlatten. Aber die sind nicht, wie herkömmlich, senkrecht, sondern waagrecht angebracht. Die Latten haben drei Breiten und legen sich ohne Längspalten bandartig um den Bau. Die Bretter aus Sibirischer Lärche fertigte ein Zimmermann vor Ort an. Nicht nur ihre Oberfläche, sondern auch der Aufbau der Wand zeigen Sinn fürs Detail (siehe auch SWKOMPAKT Seite 56) →

Aufnahme: | Seite 56 KOMPAKT Seite 56



Gekocht wird direkt neben der Südterrasse, dessen Tür im Sommer offen steht. Ein Fensterband lässt beim Arbeiten in den großen Garten blicken.



Durchgang zur Kate: ein Teil der Bibliothek. Holzklappen schützen die Bücher im Sommer vor zu viel Licht.

GESCHICHT VERBUNDEN



→ Den Thews' lag ein harmonisches Erscheinungsbild am Herzen. Sie sagen: „Das Ganze sollte auf keinen Fall wie ein Luxusbau fremd in der Landschaft wirken.“

Seinem Willen zu Modernität verließ Klaus Thews durch Ausdruck, dass er sich bei der Planung für Wände aus Sichtbeton und ein Flachdach entschied. Die Vorschläge des Schweizer Architekten Gerd Jäger gefielen ihm. Aber dann genehmigte die Baubehörde nur ein Satteldach. Nach Gesprächen mit Bürgermeister und diversen Entscheidungsträgern durfte ein Puldach gebaut werden. Dann stellte sich heraus, dass der Kostenaufwand für Sichtbeton zu hoch und



VORHER



NACHHER

Als Hauptwohnsitz war die alte Holsteiner Kate zu klein. Auf dem aufwendig gestalteten Gartengrundstück sollte ein Neubau mit offener Küche, Bad und Schlafraum entstehen – wie eine Art Schuppen-Anbau. Man könnte den Monolithen für klobig halten, aber ein Flachdach wurde nicht genehmigt und seine Proportionen stimmen – ein starker Auftritt.

ein Lieferant dafür zu weit weg war. Also verabschiedete sich Klaus Thews auch von dieser Idee – und von dem Architekten. Mit neuen Mitstreitern vor Ort kalkulerte er in veränderter Regie den Bau aus Porenbeton.

Im Neubau liegen heute die Küche mit Wohnraum, das komfortable Bad und das Schlafzimmer. Die Kate lässt Raum fürs ursprüngliche Landleben: Ambiente mit Lesesitz am Kamin. Der Übergang vom neuen zum alten Haus ist das architektonische Herzstück des Ensembles, denn in dem lichten Raum ist die Bibliothek von Klaus Thews untergebracht. Symbolhaft weist sie in den beschaulichen Teil des Landsitzes, abseits von perfekter Küche und Beton.

Gern hätten die Thews' für die Energieversorgung eine Wärmepumpe eingesetzt. Doch für eine moderne Niedrigtemperaturheizung eignet sich die herkömmlich gedämmte Kate nicht. Aber Modernisierungen sind erfahrungsgemäß nie abgeschlossen. Die Option für eine Solaranlage auf dem nach Süden geneigten Puldach steht und frisch eingebaute großflächige Heizkörper in der Kate sollen die Möglichkeit, auch hier zeitgemäß zu heizen, neu eröffnen.

HOLZKLAPPEN MIT 80% RELATIV FEUCHTHEIT BEHALTEN SICH WIRKSAM GEGEN SCHIMMEL. TECHNISCHE DATEN ZUM BEBAUEN: BEBAUUNGSFLÄCHE 100 QM, ANBAU 100 QM, GESAMTFLÄCHE 200 QM. BEBAUUNGSWEISE: PULACH, FLACHDACH, SATTELDACH. BEBAUUNGSWEISE: PULACH, FLACHDACH, SATTELDACH. BEBAUUNGSWEISE: PULACH, FLACHDACH, SATTELDACH. BEBAUUNGSWEISE: PULACH, FLACHDACH, SATTELDACH.

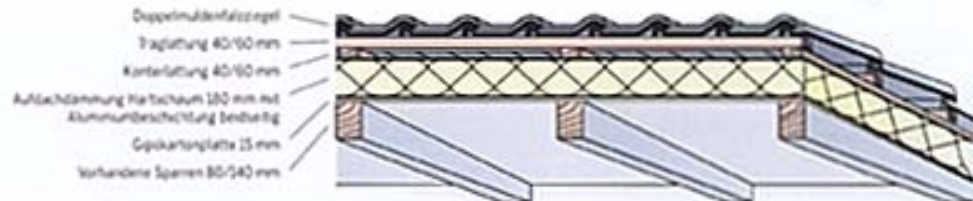


Wer Sparren unter der Schräge sehen will, muss außen dämmen.

Dachhaus Adler | zu den Seiten 42-49

SUPER ABGEDICHTET

Wenn man ein Dach mit dekorativen Sparren und Pfetten original erhalten möchte, muss es von außen gedämmt werden – wie bei den Adlers in Erfstadt. Eine Innendämmung (zwischen den Sparren) ergäbe glatte Flächen, der ländliche Charme verschwände hinter Gipskartonplatten. Die sind hier auch vertreten, allerdings direkt auf den Sparren (siehe Zeichnung). Dazu musste natürlich das Dach vorher komplett abgedeckt werden. Auf die 15 mm dicken Platten wird eine beidseitig mit Alufolie (Dampfsperre) beschichtete Hartschäumdämmung geklebt. Per Konten- und Traglattung erfolgt dann eine hinterlüftete Dachbegelagerung. Heute wird das Dach als „Junke Fassade“ betrachtet, die ebenso dicht und warm sein sollte wie die übrigen Hauswände (Architekturbüro Stephan Otto).



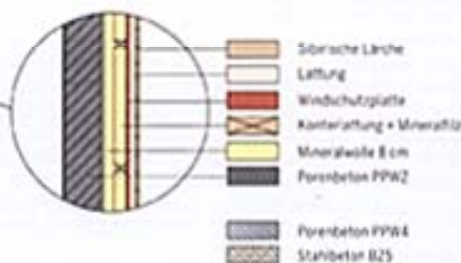
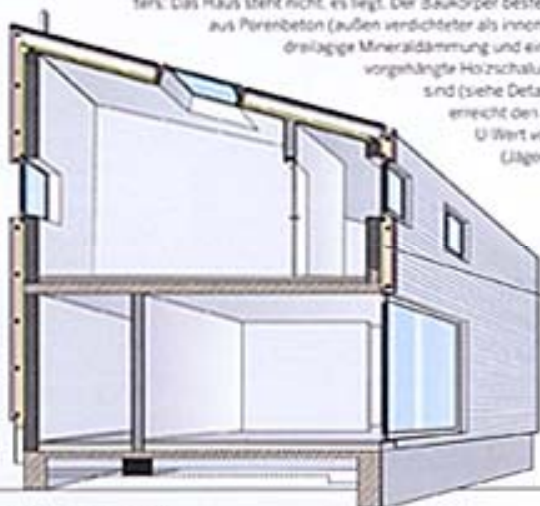
SCHÖNER WOHNEN KOMPAKT

ZUM THEMA „UMBAUEN & RENOVIEREN“

Anbau Thews | zu den Seiten 50-55

ELEGANT VERKLEIDET

Die Besonderheit dieses Anbaus liegt in seiner kompakten, schlichten, scharfkantigen Form – und in der waagerechten Verbreiterung. Sein Holzkleid besteht aus verschiedenen Breiten, ich belassenen Lärchenleisten, die, in fallenden Breiten auf Fuge gesetzt, eine ferne Nadelstrefenoptik erzeugen. Ihre horizontale Ausrichtung ruht im Auge des Betrachters: Das Haus steht nicht, es liegt. Der Baukörper besteht weitgehend aus Porenbeton (außen verdichteter als innen), auf dem eine dreilagige Mineraldämmung und eine winddichte, vorgehängte Holzschalung aufgebracht sind (siehe Detail unten). Die Wand erreicht den beeindruckenden U-Wert von 0,25 W/m²K (Läger Jäger Architekten).

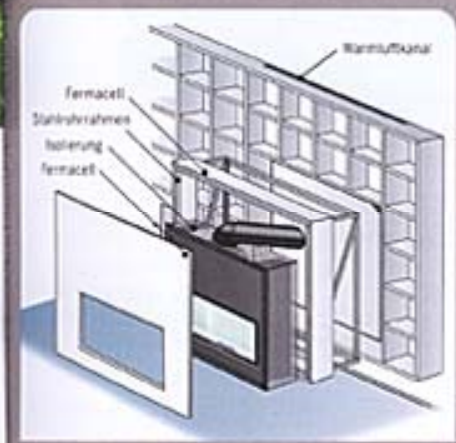


Der in die Bibliothek integrierte Kamin scheint zu schweben. Er wärmt Mensch, Seele und Raum.

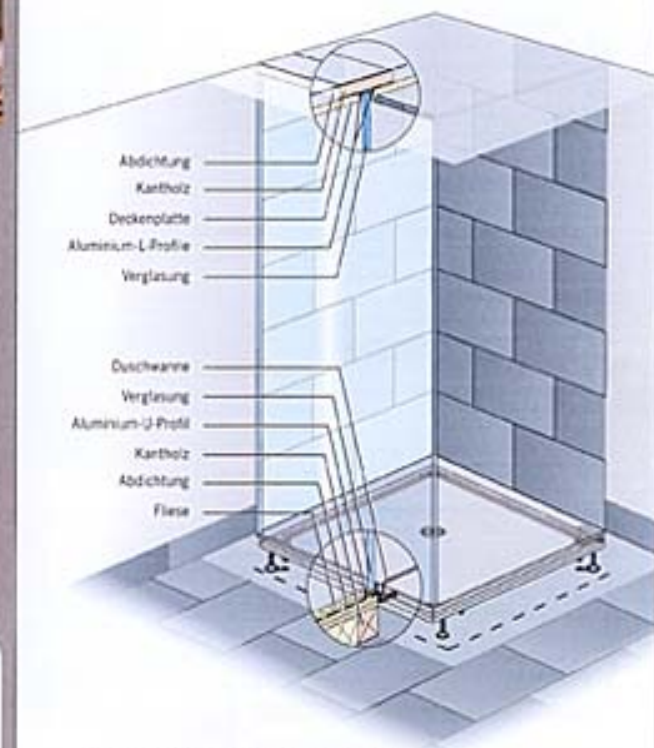
Waldkamin Fabian | zu den Seiten 34-38

SCHÖN INTEGRIERT

Ein Kaminfeuer brennt heute von Gesetzes wegen hinter Glas (Ausnahme nur im zugegen Altbau). Ein offenes Feuer entzieht einem abgedichteten Raum viel Sauerstoff – es besteht Erstickengefahr. Außerdem brennt das Feuer langsamer ab, und außer der sehr angenehmen Strahlungswärme entsteht auch warme Umluft (sog. Konvektion), der Kamin wird zum Durchströmkörper. Hier wurde ein handelsüblicher Kaminschlitz (Spartherm) in einen verschweißten Stahlrohr abmen gesetzt, sein Außenkorpus mit feuerfesten Ferra-cell-Trockenbauglatten (Xella) verkleidet. Hinter den darüber liegenden Fächern verläuft ein facher Warmluftkanal, der über der Regalwand warme Luft abgibt (Martini Architekten).



Die Abtrennung ist elegant und unsichtbar befestigt.



Dusche Perichmann Schimpf | zu den Seiten 26-33

PERFEKT EINGELASSEN

Eine offene, ebenerdige Dusche gehört bei Neubauten mittlerweile zum Standard, sogar Hotels verzichten auf Badewannen zugunsten einer solch großzügigen Lösung. Installateuren stehen Unterbaumodule zur Verfügung, die mit den Bodenfliesen bedeckt werden können, oder – wie hier – eine fächerbündige, emailierte Duschwanne (Bette „Floor“). Seiten und sehr elegant ist hingegen die Befestigung der Abtrennung ohne sichtbare Profile: Sie besteht aus Verbundstreckmetallglas (VSG) und hält oben mittels Aluprofil das die Gipskartondecke umschließt. Unten lagert sie in einem U-Profil, das von Fliesen und Duschwanne verdeckt wird (siehe Zeichnung). Zur Wand hin stößt sie stumpf an und ist – wie auch oben und unten – mit Silikon abgedichtet (Plan II Architekten). Adressen am Infotande